

Erfahrungsbericht Kidesia | Online Krippenverwaltung

Projektwahl

Das Gruppenmitglied Timon Guggenbühl gründet zurzeit gerade ein eigenes Unternehmen. Darin wird er eine Software für die Verwaltung von Kinderkrippen erstellen und vertreiben.

Wir wollten daher die Chancen nutzen, den Projektauftrag im Modul Requirements Engineering für ein reales Projekt anzuwenden. Zudem konnten wir Timon Guggenbühl so auch unterstützen und die Requirements für die Krippenverwaltung professionell erfassen und dokumentieren, was uns zusätzlich motivierte ein qualitativ hochstehendes Dokument zu erstellen.

Vorgehensweise / Allgemeine Reflexion

Da wir im Modul INM21 bereits den ganzen Prozess des Requirement Engineering anhand der Dokumentationsvorlage Arc42 und den Erläuterungen im Modul UML kennengelernt hatten, kannten wir das Vorgehen und fanden leicht den Zugang zum Projekt. Die Aufgaben teilten wir in einem Projektplan auf und bewahrten so immer den Überblick über Projektstand und Zeitmanagement.

Hier konnten wir die positiven Erfahrungen aus dem Projekt INM21 bestätigen, dass ein Projektplan immens wichtig ist und dem Projektteam Sicherheit und Vertrauen darüber gibt, ob man sich auf dem richtigen Weg befindet.

In einem Projekt mit einer neu zusammengestellten Gruppe ist es wichtig, früh die Rollen zu klären. Da wir in diesem Projekt die Requirements der realen Software von Timon Guggenbühl erarbeiteten, war die Personalie des Projektleiters schnell geklärt.

Er teilte zwar bereits vor dem Projektstart öfters seine Ideen zur Kinderkrippenverwaltung mit uns, wir benötigten für die Erstellung der Dokumentation aber noch einiges mehr an Informationen. So liefen die Informationsflüsse vor allem über Timon Guggenbühl. Diese Konstellation brachte Vorteile und Nachteile mit sich. Auf der einen Seite bestand eine gewisse Abhängigkeit, auf der anderen Seite profitierten wir, dass wir einen der wichtigsten Stakeholder der zu erstellenden Software in der Gruppe hatten. Als weitere Vorteil aus dieser Situation stellte sich heraus, dass die Informationen perfekt aufeinander abgestimmt waren, da viel Wissen quasi aus erster Hand stammte.

Die Gruppe in sich hat gut harmoniert und jeder hat seinen Teil zum Gelingen des Projekts beigetragen. Der Projektplan unterstützte uns dabei und stellte sicher, dass jeder seinen Part pünktlich bis zur nächsten Besprechung lieferte. Da wir auf den Input von Timon Guggenbühl angewiesen waren, trafen wir uns sehr oft, damit wir unsere offenen Punkte gleich in der Gruppe klären konnten.

Wie bereits bei der Arbeit im Modul INM21 erkannt, ist der Prozess des Requirement Engineering sehr aufwändig, jedoch eminent wichtig für die erfolgreiche Umsetzung einer Software.

Durch die erneute Vermittlung in der Vorlesung und der Anwendung des bereits gelernten Stoffinhaltes konnten wir das Thema festigen. Ich habe speziell bei der Erstellung der UML Diagramme mein Wissen so vertiefen und kräftigen können. Weiter lernten wir das Requirement Engineering im Modul INM21 mit dem Arc42 Template, im jetzigen Projekt verwendeten wir ein anderes Template, was auch zu einer etwas anderen Herangehensweise führt und das Thema aus einem zusätzlichen Winkel darstellte.

Zu guter Letzt stärkten wir auch unsere sozialen Kompetenzen für die Zusammenarbeit in Gruppen und Projekten.

Arbeitsprotokoll mit Reflexion

Aufgabe	Vorgehensweise/ Reflexion/ Lessons Learned
UseCases	<p>Die Erstellung von UseCase-Diagrammen und deren Beschreibung lernte ich bereits im Modul INM21, trotzdem repetierte ich die genaue Vorgehensweise in der Vorlesung, mit den UML-Bücher und dem Requirements Engineering-Lernmittel. Dies half mir die Use-Case Diagramme effizient zu erstellen und die einzelnen UseCases auch korrekt zu dokumentieren.</p> <p>Schwierigkeiten bereitet mir anfangs, mir vorzustellen, wieviele UseCase-Diagramme ich für die doch vielzähligen UseCases bilden sollte. Hier half der Input des Dozenten, welcher mich daran erinnerte, dass die UseCases aus Sicht der Akteure erstellt werden sollten. Dieser Ansatz erleichterte mir das Vorgehen zur Bildung der UseCase-Diagramme.</p>
CRUD-Matrix	<p>Die CRUD-Matrix hatten wir bei der ARC-42 –Dokumentation nicht verwendet, daher konnte ich diese nun zum ersten Mal in einem Projekt anwenden. Dabei half der Unterricht und Internet-Recherche, wo ich Beispiele fand, welche mir eine nähere Vorstellung zur CRUD – Matrix im Bezug zu den Anwendungsfällen der Online-Krippenverwaltung vermitteln.</p>
Aktivitätsdiagramme	<p>Die Aktivitätsdiagramme lernten wir ausführlich im UML-Modul des Vorsemesters, aber auch hier konnte ich das bekannte Wissen weiter festigen. Die Herausforderung bezüglich den Aktivitätsdiagrammen stellte auch in diesem Projekt die Frage dar, welche Prozesse wir abbilden wollten. Sinn machen Aktivitätsdiagramme immer, wenn in einem Prozess Verzweigungen oder mehrere Prozessflüsse entstehen, um diese übersichtlich aufzuzeigen. Daher entschieden wir uns diejenigen Prozesse aufzuzeigen, welche diese Eigenschaften aufweisen.</p>
Sequenzdiagramm	<p>Das Sequenzdiagramm soll das Zusammenspiel zwischen Komponenten eines Systems aufzeigen, wo mehrere Interaktionen zwischen mehreren Elementen stattfinden. Betreffend der Krippenverwaltung wollten wir daher das Zusammenspiel zwischen den Eltern, welche sich via Web-Applikation einloggen und dem Applikationsserver, welcher die nötigen Daten aus der Datenbank liest und Reservationen einträgt. Dieser Prozess schien uns auch in Hinblick der Umsetzung wichtig.</p>

Modulzeitpunkt (Verbesserungsvorschlag)

Wie bereits im obigen Text mehrfach erwähnt, mussten wir einen Grossteil des Wissens, welches wir für diese Projektarbeit benötigten, bereits im Modul INM21 des 3. Semesters anwenden. Nun wurden wir nachträglich in das Thema eingeführt, was für mich schwer nachvollziehbar. Klar konnten wir das Thema nun festigen und das bereits Bekannte vertiefen. Hilfreicher für uns wäre es aber gewesen, wenn wir diese Informationen vor dem Projekt INM21 erhalten hätten, beziehungsweise die beiden Module zu verbinden.